

## **Familienunterstützende Infrastruktur sichern – jetzt und in Zukunft!**

### **Gemeinsamer Appell von AWO Bundesverband e.V. und Zukunftsforum Familie e.V.**

Familien als Fundament unserer Gesellschaft stehen in Zeiten von Schul- und Kitaschließungen, Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen, aber auch vielfach existenziellen Sorgen aufgrund von Einkommensverlusten oder drohender Arbeitslosigkeit als Folge der Corona-Pandemie vor deutlich verschärften Herausforderungen. Viele Familien bedürfen daher mehr noch als sonst der Unterstützung und Beratung, um unter diesen erschwerten Bedingungen ihre familialen Beziehungen zu leben, Erwerbstätigkeit und Familienarbeit zu vereinbaren, ihr alltägliches Familienleben und ihre Versorgung zu organisieren sowie ihre anspruchsvollen Bildungs- und Betreuungsaufgaben zu bewältigen. Da auch die meisten familienbegleitenden Leistungen derzeit heruntergefahren werden müssen, sind die Familien dabei vielfach auf sich selbst gestellt. Als Teil einer wichtigen und fraglos systemrelevanten Unterstützungsstruktur für alle Familien leisten Mitarbeitende und Einrichtungen der Familienbildung daher derzeit einen bedeutsamen Beitrag zur Bewältigung der derzeitigen Herausforderungen:

- Sie begleiten und beraten proaktiv Familien und andere Nutzer\*innen (z.B. Senior\*innen) über Austauschplattformen, per Mail-Kontakt oder mit regelmäßigen Telefongesprächen schon im Vorfeld von Krisen. In zugespitzten familialen Situationen werden Familien an entsprechende Fachdienste weitervermittelt.
- Sie informieren über die aktuellen materiellen Hilfsmöglichkeiten auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene und bieten Unterstützung für Spiele, Tagesablauf und Kommunikation - z.B.: „Corona für Kinder erklären“ - an.
- Programme und Angebote werden, wo es möglich ist, in digitale Formate übersetzt oder telefonisch umgesetzt und Familienmitglieder so auch weiterhin in ihren Ressourcen und Kompetenzen gestärkt.
- Sie sind bereit, sich aktiv in die Bewältigung der Auswirkungen der Corona-Krise einzubringen, indem sie auch praktisch tätig werden und z.B. für (ältere) Menschen oder Familien in Quarantäne einkaufen gehen.

Gleichwohl stellt auch für viele Träger und Einrichtungen der Familienbildung und ihre Mitarbeitenden diese Krise eine existenzielle Bedrohung dar:

- Durch die Schließung der Häuser und den Ausfall sämtlicher Kurse und Angebote bricht vielerorts eine zentrale Säule der Finanzierung vollständig weg. Kosten für die Einrichtungen und zumindest einen Teil der Mitarbeitenden laufen weiter.
- Die derzeitig zu leistende Begleitung der Familien durch vertraute Bezugspersonen aus den Einrichtungen bzw. die Entwicklung und Durchführung digitaler Angebote werden bislang vielfach noch nicht als förderfähig anerkannt.
- Die Familienbildung lebt in weiten Teilen von honorarbasierter Arbeit einer großen Zahl freiberuflich oder ehrenamtlich Tätiger. Viele Personen müssen existenzgefährdende Einnahmeverluste hinnehmen – andere gehen als wichtige Mitarbeitende über die Krise hinaus verloren.

In ähnlicher Weise sind auch die Einrichtungen der Familienerholung betroffen: Durch die Schließung der Häuser und den Wegfall sämtlicher Einkünfte aus Klassenfahrten, Familien- und Gruppenreisen

bei gleichzeitig weiterlaufenden Betriebskosten kommen Einrichtungen und Träger an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Insbesondere für kleinere Träger ist diese Entwicklung existenzbedrohend!

Das Sozialdienstleister-Einsatzgesetz der Bundesregierung ist sehr zu begrüßen, bezieht sich allerdings nur auf Leistungen auf Basis des Sozialgesetzbuches VIII und greift daher sowohl für die Eltern- und Familienbildung, die zu einem großen Teil über die Erwachsenen- und Weiterbildungsgesetze der Länder gefördert wird, als auch die Familienerholung nur bedingt.

Bund, Länder und Kommunen müssen jetzt alles tun, damit Familien (nicht nur) während der Corona-Krise ihre Sorge-, Erziehungs- und Bildungsaufgaben gut wahrnehmen können, damit Kinder und Jugendliche im Wohlergehen aufwachsen. Doch auch und gerade in den Zeiten nach der Krise wird eine gute familienunterstützende Infrastruktur zur Aufarbeitung von Erlebtem und zur Entwicklung neuer Perspektiven unverzichtbar sein. Deshalb sind eine funktionsfähige Familienbildung und -erholung in der derzeitigen Lage und in der Zukunft von ganz erheblicher Bedeutung. Denn Familienbildung ist ein universalpräventives Handlungsfeld, in dem hauptsächlich die Aneignung und Erweiterung individueller Kompetenzen und Ressourcen zur selbstbestimmten und selbstwirksamen Gestaltung von (familiärem) Leben und Alltag im Mittelpunkt stehen. Zur Bedeutung und Herausforderung der Familienbildung haben sich der AWO Bundesverband e.V. und das Zukunftsforum Familie e.V. (ZFF) erst Ende 2019 in einem umfangreichen Positionspapier geäußert.<sup>1</sup>

#### **Daher appellieren wir an Bund, Länder und Kommunen:**

- Förder- und Projektmittel müssen im vollen Umfang auch ohne üblichen Leistungsnachweis erhalten bleiben und der zukünftige Betrieb in den Häusern gesichert werden. Bereits zugesagte Fördermittel dürfen durch den krisenbedingten Ausfall von Veranstaltungen nicht gestrichen werden.
- Die derzeitigen finanziellen Verluste der Familienbildungs- und -erholungsträger müssen auch für Angebote außerhalb des SGB VIII staatlich abgesichert werden, um Insolvenzen in jedem Fall zu verhindern. Infrastruktur, Träger- und Maßnahmenvielfalt sind zu erhalten.
- Bund, Länder und Kommunen müssen zu diesem Zweck auch schnellstmöglich Lösungen finden, um Honorar-Mitarbeitende der Familien- und Erwachsenenbildung für die Zeit der Krise abzusichern. Die Zahlung ausgefallener Honorare, wie dies bspw. von der GEW Baden-Württemberg gefordert wird,<sup>2</sup> wäre ein erster Schritt. Ebenso eine Lösung wäre die kurzfristige Förderung der Entwicklung und Durchführung digitaler (Kurs-) Angebote entsprechend der Bedarfe von Eltern und Familien, für die sinnvollerweise auch die fachliche und personale Expertise der bewährten Honorarkräfte eingesetzt wird.
- Die förderrechtlichen Bedingungen der Länder sind kontinuierlich an die neuen Angebote und Formate, wie sie derzeit entwickelt und umgesetzt werden, anzupassen. Sowohl die Entwicklung und Umsetzung digitaler Formate als auch die Ausstattung der Einrichtungen mit der entsprechenden Hard- und Software müssen als förderfähig anerkannt und mit entsprechenden Haushaltsmitteln hinterlegt werden. Gleichzeitig brauchen die Träger

---

<sup>1</sup> <http://www.awo.org/familien-von-anfang-begleiten-awo-und-zff-fordern-bessere-ausstattung-von-familienbildung>

<sup>2</sup> <https://www.gew-bw.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/kommunen-sollen-honorarlehkraefte-finanziell-zur-seite-stehen>

dringend die datenschutzrechtliche Beratung und Unterstützung, um die Angebote so sicher wie möglich und nötig zu entwickeln.

- Nach der aktuellen Krise müssen die Wege zur Entwicklung von Familienfördergesetzen, die einige Bundesländer bereits gegangen sind, weitergegangen werden. Auch Leistungen ohne einen individuellen Rechtsanspruch in der Kinder- und Jugendhilfe, wie die nach § 16 SGB VIII, dürfen nicht länger schlecht finanziert und hintenangestellt werden. Im Gegenteil: Familien brauchen langfristig Unterstützung und Begleitung, auch um die Folgen dieser Krise zu bewältigen. Hierzu müssen auch die Kommunen in die Lage versetzt werden, ein entsprechendes Angebot auskömmlich finanzieren zu können.

Wir schließen uns hiermit u.a. dem Appell „Jetzt erst recht! – Familienbildung muss der Krise trotzen können“ an, der von den katholischen und evangelischen Arbeitsgemeinschaften für Familienbildung (familienbildung deutschland - Katholische BAG für Einrichtungen der Familienbildung & Forum Familienbildung - evangelische arbeitsgemeinschaft familie) veröffentlicht wurde.<sup>3</sup>

**Wir wollen Familien gut begleiten – von Anfang an, gerade jetzt und auch in Zukunft!  
Familienbildung und Familienerholung leisten hierfür einen wichtigen Beitrag!**

**AWO Bundesverband e.V.**

Blücherstr. 62/63

10961 Berlin

Telefon: (+49) 30 – 263 09 – 0

Telefax: (+49) 30 – 263 09 – 325 99

E-Mail: [info@awo.org](mailto:info@awo.org)

Internet: [awo.org](http://awo.org)

Verantwortlich: Wolfgang Stadler, Vorsitzender des Vorstandes

**Zukunftsforum Familie e.V.**

Michaelkirchstraße 17-18

10179 Berlin

Telefon: (+49) 30 – 2592728 – 20

Telefax: (+49) 30 – 2592728 – 60

E-Mail: [info@zukunftsforum-familie.de](mailto:info@zukunftsforum-familie.de)

Internet: [zukunftsforum-familie.de](http://zukunftsforum-familie.de)

Verantwortlich: Alexander Nöhring, Geschäftsführer

Ansprechpartner\*innen:

Dr. Verena Wittke (AWO Bundesverband e. V.), E-Mail: [verena.wittke@awo.org](mailto:verena.wittke@awo.org)

Alexander Nöhring (Zukunftsforum Familie e. V.), E-Mail: [noehring@zukunftsforum-familie.de](mailto:noehring@zukunftsforum-familie.de)

April 2020

---

<sup>3</sup> [https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news\\_291/200320\\_appell\\_corona\\_pandemie\\_eaf\\_bag.pdf](https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_291/200320_appell_corona_pandemie_eaf_bag.pdf)